
Inhaltsverzeichnis

Vorwort IX

1 Auftrag und Durchführung

Was soll diese Studie leisten, was kann sie nicht leisten? 1

1.1 Einleitung 1

1.2 Auftrag und Selbstverständnis 2

1.3 Design der Studie und methodisches Vorgehen 4

1.4 Was kann und will diese Studie nicht leisten? 8

2 Es gibt viele „Ettals“

*Gründe für die unterschiedlichen Erzählungen
der Zeit im Internat des Klosters Ettal* 11

2.1 Wahrnehmung ist selektiv 13

2.2 Erinnerungen sind selektiv 17

2.3 Haben wir Zugang zu den ausgeblendeten und verdrängten
Wahrnehmungen und Erinnerungen? 19

2.4 Ergänzende Erklärungsmuster 20

2.5 Nicht nur schwarz/weiß 21

2.6 Die „vielen Ettals“ relativieren nicht die Misshandlungserfahrungen 23

3 Sozialisation im Klosterinternat Ettal 27

3.1 Die Entscheidung für das Klosterinternat Ettal
und damit verbundene Erwartungen 28

3.2 Das Image von Ettal 30

3.3	Der Zugang zum Internat: erste Selektionserfahrungen	31
3.4	Einstieg: Anfangsphase und Eingewöhnungszeit	33
3.4.1	Vielfältige Herausforderungen in der Eingewöhnungszeit	33
3.4.2	Trennung von den Eltern: Internat als dominanter, von der Außenwelt isolierter Sozialisationsraum	35
3.4.3	Heimweh und mangelnde Geborgenheit	36
3.4.4	Umgang von Präfekten mit dem Heimweh der Kinder	37
3.5	Die Präfekten und ihre Pädagogik	39
3.6	Schwarze Pädagogik als Normalität im Internatsalltag	42
3.7	Einordnung in die Klassenstufenhierarchie	44
3.8	Täter und Opfer in der Schülergemeinschaft	46
3.9	Sexuelle Atmosphäre und sexuelle Grenzverletzungen	49
3.10	Schweigen	52
3.10.1	Kommunikation mit den Eltern	53
3.10.2	Fehlendes Beschwerdemanagement innerhalb des Internats	56
3.10.3	Schweigen über sexuellen Missbrauch	57
3.11	Elite durch Selektion und schmerzvolle Bestrafung der Leis- tungsschwachen	59
3.12	Entlastungen in den späteren Internatsjahren	61
3.12.1	Mehr Freiheiten und Außenkontakte	61
3.12.2	Zunahme der körperlichen Stärke und der Wehrhaftigkeit	62
3.13	Ausstieg: Ende der Internatszeit	64
3.14	Bindungen fürs Leben: Die Altettaler	64
4	Der Blick auf die Opfer	67
4.1	Die unbezweifelbaren Taten: Konzeptualisierung von Gewaltformen	67
4.1.1	Psychische Gewalt	67
4.1.2	Körperliche Gewalt	72
4.1.3	Sexualisierte Gewalt	77
4.1.4	Zeugenschaft von Gewalt	82
4.1.5	Kombination verschiedener Gewaltformen	83
4.2	Gewalterfahrungen durch andere Schüler	84
4.3	Nachwirkungen für die Opfer	91
4.3.1	Allgemeine Bemerkungen	91
4.3.2	Initial- und Langzeitfolgen, Entwicklungsaspekte	92

4.3.3	Soziale Probleme, Beziehungsprobleme, Sexualität.	99
4.3.4	Probleme in Ausbildung und Beruf	103
4.3.5	Forcierte Reinszenierung	105
4.4	Gewalt in Ettal: Traumatische Erlebnisse mit traumatisierenden Folgen	107
5	Das Täterspektrum	119
5.1	Einführung	119
5.1.1	Täter als Akteure in Internat und Schule	119
5.1.2	Die Taten.	120
5.2	Vom Mönch zum Präfekten – Herausforderungen und Überforderungen	122
5.3	Im Erziehungsalltag angekommen: Übernahme „normaler Gewalt“	124
5.4	Erfahrene Präfekten: Gewaltpräferenzen bilden sich aus	126
5.5	Persönliche Motivlagen der Patres	127
5.5.1	Das Engagement geht verloren	127
5.5.2	Typische Verletzung: Bruch in der eigenen Lebensplanung	131
5.5.3	Konkurrenz zwischen den Patres – Macht und Respekt	132
5.5.4	Ambivalente Beziehungen zu Schülern: Demütigung und Wunsch nach Anerkennung	133
5.5.5	Ausleben sexueller Neigungen durch einzelne Patres	135
6	Die Binnenstruktur und der spezifische Kontext des Klosterinternats	141
6.1	Der Kontext des Klosterinternats	142
6.1.1	Das Klosterinternat Ettal im Kontext von katholischer Kirche	142
6.1.2	Das Internat im Kontext des Klosters.	145
6.1.3	Das Internat in der historischen Tradition	147
6.1.4	Das Internat und die Erwartungen der Eltern	149
6.1.5	Das Internat im Kontext der herrschenden Pädagogik.	150
6.2	Die Binnenstruktur des Klosterinternats	152
6.2.1	Die Folgen der Klosteranbindung für das Internat.	153
6.2.2	Das pädagogische Profil des Klosterinternats	161
6.3	Zusammenfassung	164

7	Der Aufarbeitungsprozess	167
	Einleitung	167
7.1	Phase der Nichtbearbeitung bzw. der gescheiterten Bearbeitung (bis 2010)	168
7.2	Aufklärung und Positionierung (1. und 2. Quartal 2010)	172
7.3	Kooperative Wege der Aufarbeitung (2010 – 2013)	174
7.3.1	Die Position der Ablehnung	174
7.3.2	Die Position des „Es kann gelingen“	177
7.3.3	Die ersten konkreten Maßnahmen des Aufarbeitungs- prozesses starten	181
7.3.4	Eine Zwischenbewertung der Maßnahmen	184
7.3.5	Die Entschädigungszahlung – gut geregelt, aber nicht zentral	185
7.3.6	Eine wirkliche Reue der Täter steht aus	188
7.4	Wege der aktiven Erinnerung (2014 – ?)	190
7.5	Epilog – Grenzen der Aufarbeitung: Beispiel Angehörige	191
8	Fazit und Empfehlungen	195
8.1	Conclusio	195
8.2	Empfehlungen	202
8.2.1	Ein gelebtes Präventionskonzept	203
8.2.2	Die Sicherung einer professionellen Pädagogik im Internat	210
8.2.3	Erarbeitung eines gemeinsam getragenen Leitbildes für Schule und Internat	212
8.2.4	Personalentwicklung zur Förderung tragfähiger Team- strukturen	213
8.2.5	Ein fehlerfreundliches Kommunikationsklima	214
8.2.6	Glaubwürdige Verständigung zwischen Kloster und Opfern	215
8.2.7	Eine öffentlich sichtbare Form der Erinnerung	216
9	Literaturverzeichnis	219

Sexueller Missbrauch und Misshandlungen in der
Benediktinerabtei Ettal

Ein Beitrag zur wissenschaftlichen Aufarbeitung

Keupp, H.; Straus, F.; Mosser, P.; Gmür, W.;

Hackenschmied, G.

2017, X, 223 S. 9 Abb., 6 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-14744-0